Nebraska Staats-Anzeiger und Herold.

Erscheint jeden Freitag

Herausgegeben von der

ANZEIGER-HFROLD PUB. CO.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Office: No. 107 westl. 2. Straße. Telefon No. 1810

Abonnements-Preise:
Bei Vorausbezahlung $1.75 das Jahr
Nach dem Ausland $2.75

Massenversammlung in Omaha.

Prof. Kühnemann's Rede.

Eine der größten Massenversammlungen, welche Omaha je aufgewiesen hat, fand am letzten Freitag statt, in welcher verschiedene begabte Redner auftraten und zu Gunsten der Hitchcock Bill das Wort ergriffen. Nachdem verschiedene Redner bez. unserer „Neutralität", die nur als Hohn auf den wahren Begriff derselben bezeichnet werden kann, sich in derben, aber wahrheitsgemäßen Worten Luft gemacht hatten, ergriff Professor Kühnemann, der für diese spezielle Gelegenheit nach Omaha gekommen war, und auf einer Redetour durch die Ver. Staaten sich befindet, das Wort. Wir bringen einen Auszug seiner gediegenen, kraftvollen Rede und entnehmen denselben der „Omaha Tribüne" vom Samstag:

Mit stürmischem Applaus wurde **Dr. Eugen Kühnemann** von der Universität Breslau empfangen. Mit wunderbarer, zu Herzen gehender Beredsamkeit schilderte der deutsche Professor in fließender englischer Sprache die erhebenden Vorgänge im deutschen Volke am Tage der Kriegserklärung. Das deutsche Volk war absolut friedlich gesinnt, wie der letzte Tag vor der Mobilmachung deutlich bewies. Man kannte wohl den Ernst der Lage, geschaffen durch die serbischen Meuchelmörder, aber man erhoffte durch die Bemühungen des Kaisers dennoch den Frieden zu erhalten. Als aber die Würfel des Krieges gefallen, da erhob sich das deutsche Volk wie ein Mann. Die Begeisterung kannte keine Grenzen. Unter den jugendlichen Studenten erscholl der alte Kampfruf: „Burschen heraus!", die Hörsäle waren leer, die Kasernen gefüllt. So erzählte der Professor eine kleine Episode, die in heroischem Gegensatze zu der Drückebergerei der englischen Jugend steht, wie ein Zug voll junger eingezogener Mannschaften, Kopfzahl 700, unterwegs vom Diensthabenden nachgezählt wurde, ob auch keiner der Eingezogenen sich „verzogen" habe. Und siehe — da waren es **sogar elf mehr,** die sich heimlich eingeschlichen hatten, um auch mitzudürfen. Mit einem solchen Volke kann man schon Siege erringen! — Das deutsche Volk hat jetzt zwei Ideale: **Einigkeit und Freiheit!** In diesen Zeichen wird es siegen. — Redner skizzirte dann die wahren Ursachen des Krieges. Schon allein, daß Deutschland als solches existirte, sein „Dasein" habe die Engländer zu ihrem Hasse veranlaßt. Die Verleumdungen, daß Deutschland für diesen Krieg verantwortlich sei, wegen der gebrochenen Neutralität Belgiens, wies der Redner an der Hand schlagender Beweise als unhaltbar zurück. Dokumente der belgischen Regierung selber beweisen, daß Belgien niemals neutral war. Und wenn die Feinde Deutschlands davon faseln, daß sie Deutschland niederringen werden, so werden sie einfach „auf Granit" beißen. Es sei übrigens lachhaft, wenn gerade England von gebrochener Neutralität und Schutz der schwachen Nationen heuchle, denn es gerade habe immer die Neutralität der schwachen Staaten gebrochen, wo immer es dies für seine Zwecke nöthig hielt. Deutschland habe, wie die amtlichen unzweifelhaften Dokumente beweisen, sowohl bei Rußland wie bei England die größten Anstrengungen gemacht, und das weiteste Entgegenkommen gezeigt, um den Frieden zu erhalten. Der alleinige Urheber dieses Krisgee ist nur England. Sodann ging der Redner auf den Lügenfeldzug der englischen Regierung ein, die durch ihre verlogene Presse auf die amerikanische öffentliche Meinung vergiftend eingewirkt habe. Die beiden Begriffe „deutscher Soldat" und „Grausamkeit" seien unvereinbar, Jeder, der nur einmal deutsche Soldaten gesehen habe, wisse dies. Auch die Engländer wissen es, aber sie lügen die schauerlichsten Mordgeschichten zusammen, um ihre eigenen Gemeinheiten zu verdecken. Die englischen Konzentrationslager schreien zum Himmel. Die wildesten Barbaren sind menschlicher als diese englische Heuchlerbande. Was nun den sogenannten deutschen Militarismus betreffe, so sei dies ein von England erfundenes Schlagwort, um seinen eigenen, wirklich Allen gefährlichen Militarismus zu verhüllen. Deutschland habe allein unter allen Völkern während der letzten 40 Jahre Frieden gehalten, obwohl es die stärkste Armee der Welt besitzt. England, Rußland, Frankreich, selbst Amerika, haben in dieser Zeit Kriege geführt und ihre Reiche um viele Millionen von neuer Bevölkerung vermehrt. Wenn einer in der Welt den Nobelschen Friedenspreis verdiene, so sei es der deutsche Kaiser, der der wahre Friedensfürst sei. Das beweise doch klar Jedem, der nicht durch die englische Lügenbrille sehe, wo der wirkliche Militarismus stecke. Warum wolle man nicht den russischen Militarismus, den französischen Militarismus, und vor Allem den englischen Militarismus, der die gewaltige Oberherrschaft über alle Meere beanspruche, vernichten? — Dann hätte doch die Sache Methode und Logik.

Der deutsche Militarismus ist gar nichts Anderes als die Konzentration aller Kräfte der Nation zur Selbsterhaltung. Die militärische Erziehung des deutschen Volkes ist die wahre, echte deutsche Erziehung, die zum Vorbild für alle Nationen dienen sollte. Deutschland will keine Oberherrschaft zur See oder zu Lande, es fordert nur die wahre Unabhängigkeit aller Nationen, und darin sollten die Amerikaner doch auf Grund ihrer eigenen Unabhängigkeitserklärung mit ganzem Herzen Deutschland beistimmen.

Minutenlanger Jubel und Beifall durchbrauste die mächtige Halle, als der deutsche Professor seine prächtige Rede schloß. Sie hatte wohl anderthalb Stunden gedauert, aber bis zur letzten Minute stieg die Aufmerksamkeit der großen Zuhörerschaft, ein Beweis, wie er zu fesseln wußte.

Die Erbschaft des Jahres 1914.

Wie auf geistigem, so entstehen auch auf dem politischen und wirthschaftlichen Gebiet Dogmen, die das Leben erstarren machen und dadurch den Fortschritt hemmen. Solchem Dogma gegenüber wird die Anwendung von Gewalt nothwendig. Immer noch haben sich die treibenden Ideen und die fortschreitende Entwicklung der Menschheit gegen den festen und zum Hemmniß gewordenen Bestand der Dinge auf blutiger Walstatt durchsetzen müssen. In den großen, die ganze Welt erschütternden Kriegen enthüllt sich die geheimnißvolle Macht der geschichtlichen Vorsehung. Jede neue Phase der Weltgeschichte ist durch Eruptionen eröffnet. Vor den Erfolg haben die Götter nicht nur den Schweiß, sondern auch das Blut der Edlen esetzt.

Auch bei dem gegenwärtig tobenden Weltkriege handelt es sich im Grunde um die Bekämpfung eines Dogmas, welches die fortschreitende Entwickelung der Menschheit hemmt und zur Schranke für die universelle Bethätigung vorhandener Kräfte geworden ist. Es handelt sich um die Bekämpfung des zum Kulturhinderniß gewordenen Dogmas von der britischen Suprematie des Welthandels und Weltverkehrs. Um diesen egoistischen, den Fortschritt der übrigen Menschheit hemmenden Anspruch aufrecht zu erhalten, hat England den Weltbrand entzündet.

Prof. Hans Delbrück schreibt in der „Politischen Correspondenz" der Preußischen Jahrbücher: „Als Vorkämpfer des europäischen Gleichgewichts hat sich England in den Krieg gestürzt. Im Namen eben dieses Gleichgewichts bestreiten wir ihm, daß eine Macht die absolute Herrschaft auf allen Meeren der Welt zu beanspruchen befugt ist. Das ideale, positive Ziel des Krieges lautet für uns: Nieder mit der englischen Seeherrschaft!"

Darum ist England der Feind. Nicht nur Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, sondern der Feind der fortschreitenden Entwickelung der übrigen Menschheit und der universellen Betheiligung aller anderen Nationen. Denn auch auf dem politischen und wirthschaftlichen Gebiet kann kein das Leben erstarrendes Dogma ertragen werden.

Darum ist die Erbschaft, welche das Jahr 1914 seinem Nachfolger hinterläßt, die Erreichung des Zieles des Krieges: Nieder mit der englischen Seeherrschaft!

WOOLSTENHOLM & STERNE :: GRAND ISLAND, NEBRASKA

Januar Räumungs - Verkauf

Gleichbedeutend mit Geldverschenkung!

Würden wir anzeigen, daß wir jedem Manne, der während den nächsten zehn Tagen bei uns vorspricht, zwei, drei oder fünf Dollars geben wollen, würde jeder einzelne innerhalb eines Umkreises von fünfzig Meilen erscheinen, und wenn wir nun derartige Preise für unsere feinen Anzüge und Ueberzieher anführen, ist dies gleichbedeutend. Indem wir Ihnen einen $25.00 Anzug für $18.75 verkaufen, geben wir Ihnen $6.25, und das thun wir während den nächsten zehn Tagen anläßlich unseres

Januar Räumungs - Verkaufs

Hunderte von Männern und Knaben werden sich jetzt mit unseren prächtigen Ausstaffirungen versehen, und sie werden von einem Drittel bis zu einer Hälfte weniger bezahlen, als sie gewöhnlich für minderwerthige Kleider und Garderobe-Artikel ausgeben. Unser großer Räumungs-Verkauf ist eine geldsparende Gelegenheit für Sie. Keine Spekulation dabei. Legen Sie Ihr Geld in guten Kleidern an, solange der Marktpreis ein niedriger ist. Damit ist gemeint, jetzt, an diesem Tage. Die Zeit ist jetzt gekommen, in der wir mit unseren Herbst- und Winter-Vorräthen aufräumen müssen, um für unsere Frühjahrs-Waaren Platz zu machen, die jetzt schon unterwegs sind. Wir haben die Preise rechts und links herabgesetzt, unübertroffene Werthe zu einer Ersparniß von zwanzig bis vierzig Cents am Dollar offerirend.

Hier geben wir einige der Preise an:

Männer-Anzüge

$25.00 bis $30.00 Anzüge.....**$18.75**
$18, $20 unn $22 Anzüge.....**14.95**
$15, $16 unn $17 Anzüge.....**$11.45**
$10.00 und $12.00 Anzüge.....**5.95**

Männer-Ueberzieher

$7.95.....werth $12.00
$11.45.....werth $18.00
$14.95.....werth $22.50
$18.75.....werth $30.00

Eine Reduktion von fünfundzwanzig Prozent an allen Pelz-Röcken

Knaben-Ueberzieher sind in zwei Partien getheilt worden., die zu $4.95 und $6.95 verkauft werden, aber das Doppelte werth sind, als sie von uns gepreist wurden.

Knaben Kniehosen-Anzüge, Alter 6 bis 17 Jahre.

Regulärer Preis $7.50, Räumungspreis..... $4.98
Regulärer Preis $5.00, Räumungspreis..... $3.98
Regulärer Preis $3.00, Räumungspreis..... $1.98

Männer- und Knaben Mackinaws in zwei Partien, $4.98 und $6.98, uggefähr fünfzig Prozent Reduktion.
Männer und Knaben-Hosen, zwanzig Prozent Reduktion.
Männer-Handschuhe zu zwanzig Prozent Reduktion.
Unterkleider aller Arten zu zwanzig Prozent Reduktion.
Männer-Gesellschaftshemden zu zwanzig Prozent Reduktion.
Eine Partie von Männer-Gesellschafts-Hemden zu 89c jedes, werth $1.50.
Eine Partie Männerhüte, aufwärts werth bis zu $3.00, für $1.79.
Männer Winter-Kappen, die $2..00 Art für 98c, die $1.25 Art für 79c, die 75c Art für 39c.

Knaben-Kappen für 19c und 39c, das Doppelte werth.
Ein Hundert Paar feine Männer-schuhe, $1.98. Ae anderen Schuhe zu einem Rabatt von 20 Prozent.
Reduzirte Preise an Anzugkoffern und Reisetaschen.
Männersocken, 25c Qualität für 17c.
Männer- und Knaben-Sweaters, 75c Art 39c, $1.25 Art 89c, $2.50 Art für $1.49, $3.50 Art $2.49.
Männerhemden aus französischem Flanell, $1.49, werth $3.00.
E. & W. Kragen, zwei für 25c.
Ein Hundert Dutzend baumwollene Flanell-Handschuhe und Halbhandschuhe, 80c per Dutzend.

Dieser Verkauf wird sich als die große, überraschende Sensation der Saison erweisen; ein Verkauf überladen mit unvergleichlichen Gelegenheiten zum Sparen. Er wird das Stadtgespräch sein. Sprechet während dieses großen Räumungs-Verkaufs vor, mit der Zuversicht, daß zuverlässige, saisongemäße Waaren, neu, sauber und frisch, zu solch niedrigen Preisen angeboten werden, die Sie überzeugen lassen, daß Sie thatsächlich kaufen wollen. Erwarten Sie Vieles. Lassen Sie Ihre Erwartungen sich verwirklichen.

Vergeßt den Laden nicht, ein Block südlich vom U. P. Bahnhof

Dies ist ein echter, Bonafide Räumungs-Verkauf, durch unsere Garantie, die Sie in jeder Hinsicht absolut sichert, schützt.

Verkauf dauert von Donnerstag, den 14. bis zum 24. Januar

GRAND ISLAND NEBRASKA **WOOLSTENHOLM & STERNE** GRAND ISLAND NEBRASKA

Seit dreißig Jahren in Grand Island

Allen auswärtigen Käufern, welche 50 Meilen weit entfernt wohnen und Einkäufe im Betrage von $25.00 oder darüber machen, wird die Bahnfahrt vergütet

Weiteres Lokales.

— In der letzten Versammlung des hiesigen Landwehrvereins wurde eine Resolution angenommen, in welcher Herrn Clarence H. Howard von St. Louis, einem früheren Grand Islander, der hier geboren und erzogen wurde, Lob und Anerkennung gezollt wird für seine Handlungsweise in Verweigerung der Ausführung eines Contraktes, welcher die Lieferung von Schrapnells im Werthe von zwei Millionen Dollars betraf.

— In ihrem Heim, südöstlich von der Stadt, starb vor einigen Tagen nach längerer Krankheit an der Wassersucht Frau Charles Joenck im Alter von 49 Jahren und 6 Monaten. Die Verstorbene war eine geb. Osterholdt. Sie hinterläßt außer dem tiefbetrübten Gatten noch zwei Töchter, Frau Christ. Bruhn, jr., und Frau Fred Rief. Eine Schwester, Frau Detlef Lilienthal, wohnt hier, und der Vater, zwei Brüder und eine Schwester leben in Canada. Das Begräbniß fand am Sonntag Nachmittag vom Trauerhause aus statt. Den Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid!

— Im Heim seines Schwiegersohnes J. R. Geddes an westl. 1. Str. starb im Alter von 77 Jahren an den Folgen eines Nierenleidens Peter C. Hansen, einer der Pioniere hiesiger Stadt. Er kam schon im Jahre 1865 nach Nebraska und siedelte sich im Jahre 1867 nahm er eine Heimstätte in der Nähe von Lion Grove auf, auf der er bis 1873 wohnte und dann nach Dannebrog übersiedelte, von wo er im Jahre 1884 nach Grand Island verzog, woselbst er an westl. Charlesstraße einen Futterstall betrieb.

— In seinem Heim an westl. 7. Straße, woselbst er die letzten zwei Jahre mit seiner Gattin wohnte, starb am Montag Abend Fred Schultz im Alter von 66 Jahren und 4 Monaten. Er erlag einem langwierigen Nieren- und Magenleiden. Er wohnte 35 Jahre lang in Wood River, woselbst der Verstorbene seinerzeit Schulland aufnahm. Geboren in Deutschland, kam er schon als kleiner Knabe nach Amerika, und zwar nach Illinois, später verzogen seine Eltern nach dem Staat Iowa und dann übersiedelten sie nach Nebraska. Er wird betrauert von seiner Gattin und fünf Kindern.

Brauerei - Versammlung.

Die jährliche Versammlung der hiesigen Brauerei findet Montag, den 18. Januar, in den Räumen der Brauerei statt. Es ist dies die erste Versammlung, seitdem die Brauerei mit ihrem Produkt in die Oeffentlichkeit trat. Allem Anschein nach werden die Aktien-Theilhaber zahlreich am Platze sein, um den ersten Rapport der Geschäftsführung entgegenzunehmen.

— Frische **Hartkohle,** soeben erhalten. Garantirt, die beste je ebrauchte zu sein.

Geo. A. Hoagland & Co.,
Tel.: 206. Grand Island, Neb.
21,2t

— Herr Conrad Schacht, von der Firma Blum & Schacht hierselbst, befindet sich gegenwärtig in Omaha, um Vorbereitungen zu treffen für seine am 26. Januar stattfindende Vermählung mit Frl. Anna Gensler. Frl. Gensler hat eine der verantwortlichsten Stellungen in der Omaha Telephon-Office seit zwölf Jahren begleitet. Das junge Paar wird nach der Hochzeit in Grand Island seinen Wohnsitz aufschlagen.

Barton für Hitchcock-Bill.

In einem Brief an einen hiesigen Bürger äußerte sich Herr Barton ganz entschieden und erklärte sich für die Hitchcock-Bill mit fester Bestimmtheit. Er verdammt die Heuchelei unserer amerikanischen Fabrikanten, die in der Sucht nach dem Dollar allerlei Kriegsmaterial anfertigen, nach England und Frankreich schicken und damit dem Frieden und der Neutralität in's Gesicht schlagen und immer mehr Wittwen und Waisen schaffen helfen.

— In der HandfertigkeitsAbtheilung der hiesigen Hochschule hatte vor einigen Tagen der 17jährige Hochschüler Charles Bossert das bedauernswerthe Mißgeschick, als er mit dem Rücken gegen die Hobelmaschine stand, beim Zurückschlagen mit den Händen in die Maschine zu kommen und sich die vorderen Glieder der Finger der linken Hand abzuschneiden. So rasch ging es, daß er anfänglich nichts verspürte und die bedeutende Verwundung gar nicht bemerkte. Die Verkrüpplung seiner Hand wird den jungen Mann im ferneren Leben viel Schwierigkeiten verursachen.

— Ein früherer Polizist erlaubte sich dieser Tage einen frechen „Witz", indem er einen Hausirer, der bei ihm in der Wohnung vorsprach, fragte, ob er eine Stadt-Lizens habe, um seine Artikel verkaufen zu können. Der Handelsjude mußte die Frage verneinen und erklärte, daß ihm nicht bewußt sei, daß er eine solche Lizens herauszunehmen habe. Daraufhin holte der Ex-Polizist seine Polizeimütze hervor und verlangte $5.00 Strafe für das Vergehen. Der Hausirer erklärte, nur einen Dollar in seinem Besitz zu haben, und der „wouldbe"-Polizist war dann auch damit zufrieden unter Entgegennahme einiger Artikel des Mannes. Der Hausirer sprach die Sache herum und sie kam zu Anderer Kenntniß, doch erst am Dienstag wurde die Angelegenheit der Polizei gemeldet.

Das „Lincoln Journal" und die „Lincoln Trade Review" sagen, es gebe keine Neutralität. Wir hätten das Recht, an alle kriegführenden Nationen Lieferungen zu machen, welcher Art sie auch sein mögen, ob dies in Weizen oder Pferden, ob in Schrapnells oder Torpedobooten sei. Von einem sechsjährigen Jungen könnte man schon so etwas erwarten, aber von keinem vernünftigen Menschen.